

1968

Autor(en): **Lots, Laura**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **112 (2018)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1968

Hippies, Demos und nächtelange politische Diskussionen – als Kind der späten Achtziger war ich auf jene, die 1968 dabei waren, immer etwas eifersüchtig. Wenn meine Generation mal wieder als apolitisch runtergemacht wurde, wünschte ich mir, eine 68erin zu sein. Die fixe Idee, in der falschen Zeit geboren zu sein, hat sich mittlerweile verflüchtigt. Geblieben ist das Staunen über das, was junge Männer und auch Frauen vor fünfzig Jahren kritisch gedacht, mutig erkämpft und kreativ erarbeitet haben. Auf den Erfahrungsschatz von unseren politischen Grossmüttern und -vätern aus der 68er-Generation können wir aufbauen. Wir sind eingeladen, das Erbe der 68erInnen weiterzuentwickeln und neu

zu erfinden. Selbstkritische Töne schlugen Reinhild Traitler und Fulbert Steffensky in ihren Texten zum Politischen Nachtgebet und dem Christlichen Studentenweltbund 1968 an. Kurt Seifert ordnet die spirituelle Bedeutung von 1968 als Zeit der «Grossen Hoffnung» ein. Und dass die Zuversicht auch fünf Jahrzehnte später weiterlebt, hält Cédric Wermuth im Neue Wege-Generationengespräch fest: «Die Hoffnung ist nicht verschwunden!» Mit dem 68er Beat Dietschy und der Zeitzeugin Anne-Marie Holenstein diskutiert er über das Vermächtnis des symbolträchtigen Jahres. Also, kein Grund zur Eifersucht: Frau muss keine 68erin sein, um dafür zu streiten, dass die Welt nicht bleibt, wie sie ist!

Laura Lots

Zürich, Juni 1968 an der Zürcher Bahnhofstrasse.

Bild: Archiv Baer

